

Der *Weitblick*

LUTMIS 
*Durch Jesus
die Welt verändern*

Mitteilungsblatt der Lutherischen Missionsgesellschaft in Österreich | 3 | 2023



www.lutmis.at

HERZLICHE EINLADUNG
50 JAHRE LUTMIS Seite 4 - 5

**Neues von den Projekten PNG,
SUDAN, JAPAN, MALAWI** Seite 10 - 19

Editorial:	3
Einladung:	DANKGOTTESDIENST 50 Jahre LUTMIS	4
Unter dem Wort:	Das Panorama der Erlösung	6
PNG:	Fünf erfreuliche Neuigkeiten beim Jugend-Slum-Projekt	10
SUDAN:	Bis hierher hat der HERR geholfen	15
JAPAN:	Gemeindeaufbau-Aktivitäten starteten mit Missionarin Tiffany ...	16
MALAWI:	Verteilung von Hilfsgütern an Zyklon-Opfer	18
LUTMIS aktuell:	20
Leserbrief:	21
Buchempfehlung:	LEBENSILFE AUS DEN PSALMEN	23

„Der Weitblick“ erscheint vierteljährlich und wird auf Wunsch kostenlos zugesandt. Ihre Meinung ist gefragt – Leserbriefe sind willkommen.

Der Nachdruck einzelner Artikel ist nach vorangehender schriftlicher Anfrage und nach Zustimmung der LUTMIS mit Quellenangabe durchaus erwünscht.

Die „Lutherische Missionsgesellschaft - LUTMIS“ ist ein evangelisch-kirchlicher Verein. Wir sind eigenständig, bekennnistreu und „Partner der Österreichischen Evangelischen Allianz“ sowie Mitglied der „Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche“. Wir ersuchen um Fürbitten und Gaben für diese Projekte:



BRASILIEN	Vermittlung von Patenschaften für Kinder im Lutherischen Kinderheim Moreira (<i>Riemann</i>)
JAPAN	Gemeindeaufbau (<i>Tiffany Huang</i>)
MALAWI	Christliche Lehrerausbildung und –betreuung (<i>Muotcha</i>)
MOSAMBIK	Pastorenausbildung und Gemeindeaufbau (<i>Schroeder</i>)
PAPUA - NEUGUINEA	Lutherisches Pastorenseminar Ogelbeng (<i>Gigmai</i>)
PAPUA - NEUGUINEA	Jugend-Slumprojekt Port Moresby (<i>Masquiren</i>)
PHILIPPINEN	Gemeindeaufbau Talisay und Tagbaking (<i>Pelobello</i>)
TAIWAN	Pastorenausbildung, Thai-Pioniermission (<i>E. Scharrer</i>)
-----	Das Evangelium in der islamischen Welt

Offenlegung/Impressum: Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich (Evangelisch - kirchlicher Verein), Favoritenstraße 180/1/9, 1100 Wien; kontakt@lutmis.at; T. 0664 8712156; ZVR: 031734606; **Vorstand:** Ing. Erwin Bernhart, Dipl.-Päd. Monika Bernhart, Elfriede Jerouschek, Dr. Dipl.Ing. Michael Kleiser, Johann Vogelnik (Vs. Obmann); **Blattlinie:** Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus; Motivierung und Ermutigung zur Mission. **Redaktion:** Johann Vogelnik, Badgasse 3, 2105 Unterrohrbach, Tel. (02266) 808 11; E-Mail: vogelnik@lutmis.at; Internet: http://www.lutmis.at. **Druck:** VSG Direktwerbung GmbH, 2345 Brunn/Gebirge; **Spendenkonto:** Raiffeisenlandesbank Noe-Wien, IBAN: AT95 3200 0000 0747 9207, BIC: RLNWATWW;

Liebe Leserin, lieber Leser!

Noch kann ich mich gut erinnern an die Führung durch das Missionsmuseum in Neuendettelsau (Mittelfranken), durch das uns Theologiestudenten 1957 der Sohn des Pioniermissionars Johann Flierl geführt hat. Johann Flierl (1858-1947) hat im 19. Jahrhundert den christlichen Glauben nach Papua-Neuguinea gebracht. Er verfasste zahlreiche Missionsschriften und genoss großes Ansehen, nicht nur in der deutschen lutherischen Kirche, sondern auch in den Vereinigten Staaten und in Australien.

Im Schulhaus seines Geburtsortes Fürnried hat die Kirchengemeinde das „Johann-Flierl-Museum“ eingerichtet. In seinem ehemaligen Klassenzimmer wird man auf eine Reise durch die wichtigsten Stationen seines Wirken in Papua Neuguinea mitgenommen.

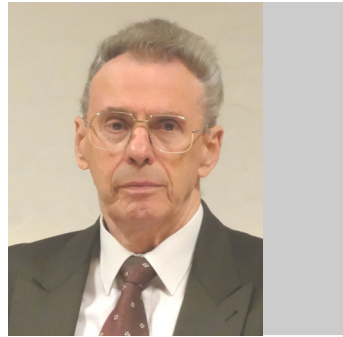
Was mich aber besonders beeindruckt hat, ist der Hinweis auf einem Folder: „Anders als viele Missionare seiner Zeit erzwang Flierl nicht einfach seinen Glauben, sondern respektierte die Traditionen und Lebensweise der Menschen vor Ort. Er lebte unter ihnen, lernte ihre Sprache, vertiefte sein Wissen über ihre Kultur und schuf damit eine Brücke des Verständnisses. So gelang es ihm, ihre Herzen zu öffnen und sie für den christlichen Glauben zu gewinnen.“

Als er 1930 Abschied von seiner Insel nahm, konnte er zurückblicken auf ein weit verzweigtes Netz von 18 Hauptstationen, auf denen sich 25.000 Christen befanden. Aus seinem missionarischen Impuls hat sich seitdem die größte protestantische Kirche im pazifischen Raum entwickelt. Die Evangelical Lutheran Church of Papua New Guinea (ELC-PNG) zählt heute rund zwei Millionen Mitglieder.

Als Gründungsmitglied freue ich mich, dass wir am 15. Oktober in Melk das 50-jährige Bestehen der Lutherischen Missionsgesellschaft (LUTMIS) begehen können. Wenn sie auch ein kleiner Verein ist, hat sie doch viel bewirkt und denen, die sich bei LUTMIS engagieren, ist herzlich für ihren Einsatz zu danken.

Möge Gott die Arbeit der LUTMIS auch in Zukunft segnen.

Univ.Prof. Mag. Werner Horn
Superintendent i.R.



Titelbild:

PAPUA-NEUGUINEA:

Das Arbeiterteam des Jugend-Slum-Projekts «ShapeLife» ist zahlenmäßig gewachsen.

Die Missionarsfamilie Masquiren berichtet über die erfreulichen Neuigkeiten ab Seite 10.

Einladung 50 Jahre LUTMIS

*Durch Jesus
die Welt verändern*

Bis hierher hat uns der HERR geholfen" (1. Samuel 7,12)

**DANKGOTTESDIENST
LUTHERISCHE MISSIONSGESELLSCHAFT
IN ÖSTERREICH**

→ *Predigt: David Jarsetz, Missionsdirektor
der Liebenzeller Mission*
→ *Grußwort: Bischof Mag. Michael Chalupka*

am Sonntag, den 15. Oktober 2023
Beginn um 10:00 Uhr

In der Evangelischen Erlöserkirche,
Kirchenstraße 15, 3390 Melk/NÖ.

In Anlehnung an das Wort der Heiligen Schrift aus 1. Samuel 7,12 wollen wir gemeinsam danken für die erlebte gnadenreiche Führung und Hilfe in den vergangenen 50 Jahren und inständig bitten, dass wir auch weiterhin ein bevollmächtigtes Werkzeug in seiner Hand zur Ausführung seines weltweiten Missionsauftrages sind und bleiben.

Anschließend Mittagsbuffet und
gemütliches Beisammensein.

Wir freuen uns auf Euer
zahlreiches Kommen!



LUTMIS

www.lutmis.at



Aus organisatorischen Gründen ersuchen wir alle, von außerhalb der Gemeinde Anreisenden um Anmeldung spätestens bis 8. Oktober:

per Email an jerouschek@lutmis.at
oder telefonisch unter
0664/8712156 (Elfriede Jerouschek) bzw.
02266/80811 (Johann Vogelnik)



IM AUFTRAG JESU:

„**W**eil Österreich bisher keine eigenständige evang.-luth. Missionsgesellschaft besaß, haben wir uns entschlossen, die

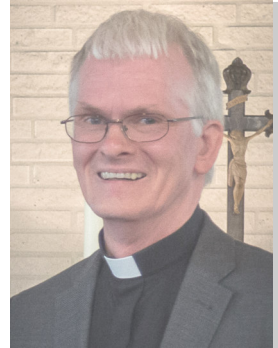
Österreichische Gesellschaft für Lutherische Tätigkeit in Austral-Asien *)

als evangelisch-kirchlichen Verein zu gründen und Gottes Segen anheimzustellen. Sie soll den Ruf des Herrn „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur“ aufnehmen und weitergeben und das missionarische Verantwortungsbewusstsein in unseren Gemeinden wecken und stärken.“

Wien, im Herbst 1973

***) ab 1976 Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich (LUTMIS)**

Pfr. H. Weiler, Pfr. W. Horn, Pfr. D. Sorge, Pfr. M. Lindenmeyer, Pfhr.
Prof. W. Schlesinger, Rel.-L. G. Hoffleit, stud. phil. D. Fliegenschnee



DAS PANORAMA DER ERLÖSUNG

Predigt von Pfarrer Martin Benhöfer von der Lutherischen Kirchenmission (Bleckmar/Deutschland) zum Abschluss der LUTMIS-Freizeit am 21. Mai 2023 in der Evangelischen Kirche in Ramsau/Dachstein.

Dem aber, der euch stärken kann gemäß meinem Evangelium und der Predigt von Jesus Christus, durch die das Geheimnis offenbart ist, das seit ewigen Zeiten verschwiegen war, nun aber offenbart und kundgemacht ist durch die Schriften der Propheten nach dem Befehl des ewigen Gottes, den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden: dem Gott, der allein weise ist, sei Ehre durch Jesus Christus in Ewigkeit! Amen.

Die Bibel, Römerbrief 16, 25-27

Liebe Gemeinde,

das sind die letzten Worte im Römerbrief. Von einem Geheimnis spricht Paulus hier, das seit ewigen Zeiten verschwiegen war, jetzt aber offenbart und kundgemacht ist.

Aber es ist eigentlich ein zweiteiliges Geheimnis, in zwei Etappen offenbart. Fangen wir beim ersten Teil der Offenbarung des Geheimnisses an. Ein kleiner Blick zurück an den Anfang des Römerbriefes und noch etwas weiter zurück.- Wir fangen aber nicht bei Adam und Eva an, sondern noch ungefähr eine Woche früher, bevor die Welt geschaffen wurde.

Versuchen wir, uns einen kleinen Moment in die Zeit vor Erschaffung der Welt zu versetzen.

Es ist ganz still.- Das Universum schweigt.

Ach nein, da ist ja noch gar kein Universum. Da ist nichts. Eigentlich nicht mal Stille. Nur – Nichts.

Nur Gott, Gott ist schon. Gott ist von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Aber Gott schweigt.- Kein Laut durchdringt dieses Nichts. - Gott schweigt. - Noch.

Und dann ... erschafft Gott Himmel und Erde. Wüst und leer.

Und dann durchdringt Gottes Stimme diese stille, schweigende, nachtschwarze Dunkelheit: „Es werde Licht.“

Der erste gesprochene Satz nach der Erschaffung der Welt: „Es werde Licht.“ - Und es ward Licht.

Das erste, was Gott nach der Erschaffung der „Roh-Erde“ macht, ist das Licht. Über der dunklen Erde wird es hell, allein dadurch, dass Gott es hell werden lässt durch einen Satz, den er spricht.

Und dann ist es hell - und die Schöpfung nimmt ihren Lauf.

Der erste Teil des Geheimnisses ist enthüllt.

Gott ist aus seiner geheimnisvollen, verborgenen Gottes-Welt herausgetreten und hat es Licht werden lassen, dazu Himmel und Sterne, Erde, Menschen, Tiere ... einfach alles.

Und wozu das Ganze? Die Menschen und die Welt - es ist alles geschaffen, um Gott zu loben und ihm zu dienen: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Feste verkündigt das Werk seiner Hände.“ (Psalm 19, 2).

Die Schöpfung lobt Gott. Aber leider ist da ein Haken, denn die Menschen machen nicht lange mit.

Im ersten Kapitel des Römerbriefs setzt Paulus ja bei der Schöpfung an - bei der Schöpfung, an der die Menschen erkennen können, dass es einen Schöpfer gibt - aber sie dienen ihm nicht, sondern dienen sich selbst. Sie sehen nur noch sich selbst, es dreht sich alles um sie selbst. Und so kommen sie um in ihrer selbst gewählten Trennung von Gott, in ihrer Selbstanbetung - in ihrer Sünde. - Ziel verfehlt. - Gott verfehlt und den Himmel verloren.

Die Schöpfung lobt Gott, aber die Menschen denken nicht daran, dabei mitzumachen.

Und dann entfaltet Paulus im Römerbrief das große Panorama vom Ungehorsam und Unglauben der Menschheit auf der einen Seite - und von Gottes Rettungsplan für Juden und Heiden durch Jesus Christus auf der andren Seite.

Das entfaltet Paulus bis zum Ende des 11. Kapitels im Römerbrief. Da merkt man, wie ergriffen er selber ist, denn da kommt schon einmal ein emotionaler Höhepunkt, der an den Schluss des Briefes erinnert: „O Welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und wie unerforschlich seine Wege!“

Vieles bleibt geheimnisvoll, bleibt „Buch mit sieben Siegeln“.

Doch Paulus lobt Gott darüber: „Von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit!“

Damit könnte der Brief zu Ende sein, aber Paulus holt noch einmal tief Luft und dann breitet er noch ein paar Themen aus, über das Christsein im Alltag der Gemeinde, welche Aufgaben der Staat hat, - Reisepläne - Grüße - da wird es richtig kleinteilig - und dann könnte der Brief wirklich zu Ende sein...

Aber dann kommt ganz zuletzt dieses Lob, das mehr eine Schluss-Symphonie ist, nämlich unser Predigttext.

Als wollte er nochmal in einem Satz zusammenfassen, wozu er überhaupt diesen Brief an die Gemeinde in Rom geschrieben hat:

Es ist nur ein Satz, aber über alle Windungen läuft er auf den einen Gedanken zu: Gott sei Ehre durch Jesus Christus in Ewigkeit, denn durch die Predigt von Christus ist das *Geheimnis* offenbart, das seit ewigen Zeiten *verschwiegen* war.

Und jetzt lüftet Gott den Schleier noch einmal - und offenbart durch die Predigt von Jesus Christus *das Geheimnis, das seit ewigen Zeiten verschwiegen war*.

Gott hat sich - damals - in der Schöpfung ja schon einmal geöffnet, als Schöpfer von Himmel und Erde. Hat aus dem „Dunkel des Nichts“ die Welt geschaffen.

Die Schöpfung ist das, was Gott *geschaffen* hat. Aber die Schöpfung *selber* ist nicht Gott. Tiere und Bäume und Sterne und was sonst *geschaffen* ist, das ist nicht Gott selber, sondern das hat Gott gemacht. In der Schöpfung schafft Gott etwas, das ihm *gegenüber* ist. Es ist ein grundlegender Unterschied zwischen Schöpfer und Schöpfung. Und das bleibt so bis zu dem Tag, an dem ein neugeborenes Kind in eine Krippe in Bethlehem gelegt wird.

Da geht Gott einen unglaublichen Schritt:

Gott wird *Mensch* und geht als Mensch in die Schöpfung. Gott wird als *Mensch geboren*, und damit verlässt er seine geheimnisvolle Himmels-Welt, seine Ewigkeit, und geht über die Schwelle zwischen Himmel und Erde zu uns in unsere *geschaffene* Welt. Der Schöpfer bleibt nicht mehr außerhalb, sondern in Jesus Christus wird Gott ein Teil der Schöpfung, wird Mensch - und erlöst die Welt.

Gott, der als Schöpfer und ewiger Richter gegen uns sein müsste, weil wir doch so sehr gegen ihn sind, der kommt in seinem Sohn Jesus Christus in die Welt und erlöst uns.

Weil er - erstaunlicherweise - *für uns* ist.

Der Messias, der Retter, auf den das Volk Israel so lange wartete und hoffte, den die Propheten geweissagt hatten - der kommt, und der kommt *sogar auch für die Heidenvölker* (- inklusive der Römer in Rom, an die der Brief geht...)

Gott überschreitet die Grenze zwischen Himmel und Erde -

und auf der Erde überschreitet er gleich noch eine Grenze, nämlich die Grenze zwischen dem Volk Israel und den Heidenvölkern.

Allen wird das Evangelium verkündet, unter *allen* soll „der Gehorsam des Glaubens“ aufgerichtet werden.

Damit geschieht, was Gottes Plan von Anfang an war. Was er in seiner Liebe schon immer vorgehabt hatte. Denn Gott liebt uns seit aller Ewigkeit, sorgt sich um uns, sehnt sich nach uns. Und will uns retten.

Gott lüftet das verschwiegene Geheimnis und offenbart sich endgültig in die Welt hinein - in Jesus Christus.

Es wird, sozusagen, noch einmal Licht. Nur diesmal zeigt Gott nicht nur, was er schaffen kann, sondern er zeigt sich selbst. Er bekommt ein Gesicht für uns!

Wir stehen nach wie vor oft ratlos vor Dingen, die in der Welt geschehen oder in unserm eigenen Leben, und wir wissen nicht, was Gott damit will. Oft finden wir keine Antwort auf die Frage warum oder wozu. Trotzdem lässt Gott uns nicht im Dunkeln stehen, denn was er für uns vorhat ist uns offenbart in Jesus Christus. Seit Gott sein Geheimnis endgültig geoffenbart hat, gibt es keine Ungewissheit mehr darüber, was Gott für uns will.

Ja, es bleiben Katastrophen, Krieg, Terror, Krankheit. Es bleibt unendlich viel, was wir nicht durchblicken. Aber es ist kein Geheimnis mehr, was Gott für uns will.

Denn das ist geoffenbart, und es ist in Jesus Christus geoffenbart. Gottes Wille ist geoffenbart Karfreitag und Ostern, er ist geoffenbart darin, dass Jesus starb und auferstand. Geoffenbart ist, dass der Tod überwunden ist - unser Tod. Und was auch immer passieren mag:

Die Liebe Gottes kannst du an einer Stelle sehen, wo Gott sie dir nämlich zeigt: sie heißt Jesus Christus. In Jesus Christus geht Gott den Schritt über die Schwelle zu dir: aus seiner Ewigkeit zu dir in die Schöpfung. Er tut das, um dich zu sich zu ziehen. Aus der Welt in den Himmel.

Das lässt Gott uns wissen. Damit es uns immer vor Augen steht. Damit wir auf Gott vertrauen, der seinen eigenen Sohn nicht verschont, um uns frei zu machen von der Gefangenschaft in uns selbst.

Der Dichter Jochen Klepper, der in der Nazizeit viel erleiden musste, schrieb in seinem Adventslied: *Gott will im Dunkel wohnen - und hat es doch erhellt. Als wollte er belohnen, so richtet er die Welt. Der sich den Erdkreis baute, der lässt den Sünder nicht. Wer hier dem Sohn vertraute - kommt dort aus dem Gericht.* Das Geheimnis ist euch durch die Predigt von Jesus Christus offenbart.

Seit dem Sündenfall waren die Menschen auf sich bezogen, und machten nicht mit beim Lob Gottes, denn sie ignorierten den Schöpfer. Aber *Gott überwindet diese Ablehnung. Gott tut das Wunder* und – wir würden sagen: In der Kraft des Heiligen Geistes holt Gott sich durch Christus diesen widerspenstigen, gottlosen Teil seiner Schöpfung zurück. *„Denn Gott will ja, das alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen (1.Tim 2,4).“*

Und darum kann Paulus gar nicht anders als am Ende des ganzen Panoramas aus Schöpfung, Sünde und Erlösung einen Lobgesang als Schluss-Sinfonie anzustimmen: *„Dem Gott, der allein weise ist, der uns so überwältigend liebt, sei Lob und Preis im Namen von Jesus Christus, heute und allezeit und in Ewigkeit.* Amen.“

(Hinweis: Diese Predigt bzw. der ganze Gottesdienst kann im Internet unter ramsau-evang.at nachgehört werden.)

PAPUA-NEUGUINEA: Fünf erfreuliche Neuigkeiten beim Jugend-Slum-Projekt «Shape-Life»

Familie Masquiren berichtet aktuell aus Port Moresby:

Eine neue Bleibe

Ende letzten Jahres hat die Missionsleitung entschieden, dass es an der Zeit sei, für ShapeLife eine neue «Ministry Base» zu suchen, um der wachsenden Gruppe und auch dem wachsenden Team mehr Platz und Freiraum zu gewähren und wir durften uns auf die Suche nach einer neuen möglichen Bleibe machen. In PNG ist das gar nicht so eine einfache Sache.

Nicht nur sind die Preise hier in der Stadt extrem hoch, sondern auch die

verfügbaren Möglichkeiten sehr begrenzt, besonders im Hinblick auf die Bedürfnisse unserer Arbeit. Denn neben einer grossen, befestigten Fläche für unsere wöchentlichen Versammlungen brauchten wir auch eine externe Dusche und Toilette. Auch für uns als sechsköpfige Familie musste eine geeignete Wohnmöglichkeit vorhanden sein. Da alle knapp erschwinglichen Mietwohnungen diesen Platz nicht bieten konnten, gingen wir auf die deutlich schwierigere Suche nach einem freistehenden Haus. Diese sind in dieser Gegend besonders begehrt und auf



dem Markt daher eine Rarität.

Als der Makler von unserer Arbeit erfuhr, war er bewegt und meinte, er würde jetzt etwas tun, was er im Normalfall nicht tun würde. Er hätte heute in seiner Straße ein zur Miete ausgeschriebenes Haus gesehen, das aber von einer Konkurrenzfirma ausgeschrieben war.

Beim Haus angekommen wurden wir vom Grundstückbesitzer freundlich zur Besichtigung eingeladen. Allein der Charme des Hauses gewannen wir sofort lieb, doch wir wurden mit noch etwas Besserem überrascht. Während vor dem Haus eine große Rasenfläche zum Volleyball- oder Fußballspielen einlud, fanden wir das besondere Highlight jedoch hinter dem Haus: Eine zirka 130 m² große zementierte Fläche, die für unsere wöchentliche Treffs den nötigen Platz bieten würde. Dazu kam, dass sich auch ein kleiner Schuppen direkt an der Fläche befand, der nicht nur Raum für unsere KidsClub-Materialien bieten würde, sondern tatsächlich mit einer externen Toilette und Dusche ausgestattet war.

Als wir dann im Gespräch erfuhren, dass die Besitzer Christen waren, die seit Jahren für einen passenden Mieter gebetet hatten, teilten sie uns mit, dass wir für sie eine Gebetserhörung seien. Sie sicherten uns zu, dass sie das Haus an uns vermieten möchten, selbst wenn jemand noch ein besseres Angebot machen würde.

Nach Rücksprache mit der Missionsleitung, die sich natürlich sehr über dieses gute Angebot mitfreuten, sind



wir nun seit Anfang Mai Mieter dieses großartigen Grundstücks. Noch kein Tag ist vergangen, an dem wir nicht unserem Gott danken für diesen perfekt gefundenen Platz. Für uns ein wirkliches Wunder.

Seit einer Woche steht nun auf diesem zementierten Platz auch noch ein sieben auf fünfzehn Meter großes Zelt mit multifunktionaler Nutzungsmöglichkeit: Es bietet gedeckten Raum für Versammlungen von bis zu hundert Personen, Übernachtung bei Camps, Musik-, Theater- oder Tanzproben, Aktivitäten und so weiter.

Nicht nur wir, sondern auch unsere einheimischen Mitarbeiter freuen sich riesig über dieses Zelt und die dazugewonnenen Möglichkeiten.

Eine neue Verstärkung

Diesen August werden wir ein Impact Team aus Deutschland bei uns haben, welches wir für zwei Wochen in verschiedene Einsätze im Rahmen von Shapelife einbinden dürfen. Geplant ist zumal, dass sie eine lokale Partnergemeinde bei einem Fundraising unterstützen werden. Unter der Regie der



einheimischen Jugendlichen werden sie über Nacht bei der Zubereitung von indigenem Essen und am Folgetag beim Verkauf mithelfen. Dabei werden sie nicht nur die Kultur hautnah miterleben können, sondern auch in den Genuss der einheimischen Kost kommen.

Weiter planen wir an einem «Kids Day» die Kinder aus allen KidsClubs der Stadt zentral zu versammeln und ihnen durch unterschiedliche Aktivitäten, Spiele, Bibelgeschichten und Beiträgen der Kinder selbst ein besonderes Erlebnis zu ermöglichen.

Wir sind sehr gespannt, was Gott in dieser Zeit alles wirken und wie er jede einzelne Person gebrauchen wird. Für uns ist dies eine neue Herausforderung, der wir aber mit Freude entgegenblicken.

Ein neues Familienmitglied

Auch unsere vier Jungs sind seit ein paar Wochen mit Vorfreude erfüllt. Seit sie erfahren haben, dass sie im Januar 2024 ein neues Geschwisterchen bekommen sollen, gibt es keinen Tag, an dem sie diese frohe Botschaft nicht jemandem verkünden wollen. Wir sind sehr dankbar, dass auch diese Schwangerschaft bis jetzt ohne Komplikationen verläuft und «wir» – so Gott will – hoffentlich auch dieses Mal wieder hier im Land gebären können. Bitte begleitet uns auch in diesem Punkt im Gebet.

Eine neue Dankbarkeit

Viele Veränderungen und sich auf Neues einlassen prägten in den letzten Monaten unseren Weg. Umso wertvoller, durften wir besonders in dieser Zeit

immer wieder spüren und erleben, dass unser Gott nicht nur mit uns ist, sondern uns auch immer wieder durch wundersame Weise beschenkt und stärkt.

Wir möchten auf diesem Wege auch ganz besonders euch von Herzen danken. Es ist für uns immer wieder bewegend zu hören, welch ein riesiges Netz an Menschen besteht, die weltweit für die Arbeit Shapelife, aber auch für uns als Familie beten. So fühlen wir uns in weiter Ferne mit euch verbunden. Auch für alle eingegangenen Spenden, welche unsere Arbeit vor Ort ermöglichen, wollen wir uns vielmals bedanken. Gerade letzte Woche durften wir unsere einheimischen Mitarbeiter mit einem speziellen Essen beschenken, um ihnen für ihre treue Mitarbeit zu danken. Die leuchtenden Augen der Einheimischen beim Anblick dieses Geschenks waren einfach herrlich.



AT  RLB NOE-WIEN AG

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn <small>Name/Firma</small>			
Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich - LUTMIS			
IBAN <small>EmpfängerIn</small>			
AT953200000007479207			
BIC <small>(SWIFT-Code) der Empfängerbank</small>	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen	EUR	<small>Betrag</small>
RLNWATWW			<small>Cent</small>
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz			<small>Prüfziffer</small>
Verwendungszweck <small>wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet</small>			
Spende			
IBAN <small>KontoinhaberIn/AuftraggeberIn</small>			
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn <small>Name/Firma</small>			
<div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 40px; margin-bottom: 5px;"></div> + +			006
Unterschrift Zeichnungsberechtigter			Betrag 30+ < Beleg +

Neue Einsatzmöglichkeiten

Als letzte, aber nicht weniger wichtige Information ist, dass für die sozial-missionarische Arbeit ShapeLife neue Missionare gesucht sind. Weißt du also von einer Familie oder einem Paar, welche Missionsarbeit auf dem Herzen haben, die bereit wären sich auf ein abenteuerliches Land einzulassen und sich darin ganz Gott hingeben möchten, dann erzähl bitte von uns und der Projektarbeit.

Weiter suchen wir eine Lernhelferin, die uns nächstes Jahr im Homeschooling unterstützen könnte. Wenn du jemanden kennst, der gerne ein Jahr im Ausland verbringen und einer bald siebenköpfigen Missionarsfamilie aushelfen würde und dabei noch die Projektarbeit

kennenlernen möchte, darfst du diese Informationen sehr gerne weitergeben.

Wir sind sehr dankbar euch zu unserem Freundes-, Gebets- und Unterstützerkreis zu zählen.

Mit lieben tropischen Grüßen aus PNG,
Eure sechs Masquirens



Rückseite ZAHLSCHEIN

SUDAN-Situationsbericht: „Bis hierher hat der HERR geholfen“



Anfang dieses Jahres konnten wir noch vom wunderbaren JESUS-Marsch knapp vor Weihnachten berichten; nun herrscht im Sudan seit 15. April Krieg. Die Armee und eine rivalisierende paramilitärische Miliz bekämpften sich passiv. Bis heute ist die sudanesishe Hauptstadt eine Kampfzone und für die Bevölkerung ist ein Leben dort unmöglich geworden. Auch in vielen anderen Städten des Sudan regnen Bomben vom Himmel.

Bruder Hafez und andere unserer Mitarbeiter in Khartum wohnten inmitten der Kampfzone. Nach einigen Wochen konnten sie unter großen Gefahren während der Kämpfe aus Khartum fliehen. Nachdem sie einige Zeit in Al-Qadarif verbrachten, wurde es auch

dort zu gefährlich. Außerdem ist im Sudan die Versorgung der Einwohner nicht mehr gewährleistet. Lebensmittel und Wasser sind kaum mehr zu erhalten.

Gott schenkte es, dass Br. Hafez mit seiner Familie über Gonder in die äthiopische Hauptstadt Addis Abeba fliehen konnte (siehe Landkarte). Die Flucht war sehr beschwerlich und Br. Hafez kann mit Überzeugung sagen: „Bis hierher hat der Herr geholfen“.

Gerne möchte Pastor Hafez seine Familie in Sicherheit nach Kairo in Ägypten bringen, wo sie Verwandte haben, bei denen sie unterkommen können. Er möchte dann alleine wieder in den Sudan zurückzukehren. Es ist ihm wichtig, dass noch viele Muslime gerade in dieser schweren Zeit von Jesus Christus hören können.



Im Moment wartet Bruder Hafez mit seiner Familie in Addis Abeba auf ein ägyptisches Visum. Er bittet um Gebet für die Erteilung dieser Einreisebewilligung, für Bewahrung für sich, seine Familie und alle Gläubigen im Sudan und für die, die sich auf der Flucht befinden.

Herzlichen Dank für alle weitere Gebetsunterstützung!

JAPAN: Aktivitäten beim Gemeindeaufbau starteten ermutigend mit Missionarin Tiffany

„Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus. Durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit, die Gott geben wird.“

Römer 5,1-2

Liebe Freunde,

es ist nun zwei Monate her, dass ich nach Sanda gezogen bin. Es gibt seitdem viele Dinge, die ich selbstständig angehen und lösen muss. Es ist zwar harte Arbeit, aber es gibt in diesem Prozess auch interessante Umstände. Oft habe ich das Gefühl, dass ich wie ein Kind täglich neue Dinge erkunden darf. Meine Beobachtungen lassen mich dabei viele interessante Facetten an meinen Mitmenschen entdecken, für die ich sehr dankbar bin. Jesus schenkte mir auf meinem Weg bereits viele geduldige und hilfsbereite Menschen. Bei diesen Begegnungen griff ich oft die Gelegenheit auf, ihnen von meinem Glauben zu erzählen. Gott hat mich durch diese Begegnungen sehr ermutigt.

Die Gemeinde in Sanda, in der ich jetzt diene, ist nicht groß. Ihr Kirchenhaus liegt auf einem kleinen Hügel, dicht an einer Kreuzung, sodass die Nachbarschaft auf uns schnell aufmerksam wurde. Zusätzlich zu dem regelmäßigen, wöchentlichen Programmen im Juni und Juli gestaltete die Gemeinde noch weitere Aktivitäten, wie einen Gottesdienst im Freien, ein Sommerfest für Kinder und andere Veranstaltungen.



Gemeinde Sanda

Ich hatte zudem die Gelegenheit, die Gemeinde in Mikage (Kobe) zu besuchen und dort mein Zeugnis weiterzugeben. Nach dem Gottesdienst unterhielt ich mich mit den Pastoren, mehreren Mitgliedern und Jugendlichen.



Aktivitäten und Gottesdienst im Freien

Außerdem nahm ich an einem Jugendbibeltreffen in dieser Kirche teil. Da die japanischen Kirchenmitglieder in der Regel schon etwas älter sind, gibt es in den meisten Kirchen keine Jugendlichen und Kinder, die den Sonntagsgottesdienst besuchen. Deshalb freue ich mich, wenn ich in der Kirche junge Leute treffen kann.

Zuletzt möchte ich Sie heute um ein Gebet bitten. Seit kurzem habe ich anhaltende Schmerzen in meinem Magen. Daher ging ich zum Arzt und habe von ihm eine vorläufige CT-Untersuchung bekommen. Es stellte sich heraus, dass ich auch eine Magenspiegelung benötige, die für den 23. August geplant ist. Ich wäre sehr dankbar, wenn Sie meine Gesundheit in Ihre Gebete einschließen würden!

Möge der Herr Sie segnen,

Ihre Tiffany.



Sommerfest für Kinder



Gespräche nach dem Gottesdienst

Danke für eure Gebete und Unterstützung!

Spendenstichwort: JAPAN

Dank und Fürbitte

- *Dank für alle Aktivitäten, die in der Gemeinde sicher und reibungslos stattfanden.*
- *Bitte beten Sie für meine Predigten auf Japanisch in der Kirche in Sanda und darüber hinaus.*
- *Sowie, dass ich mich an das neue Lebensumfeld anpassen und meine Englisch- und Japanischkenntnisse verbessern kann.*
- *Bitte beten Sie für Gesundheit und guten Schlaf.*
- *Für die Rettung meiner Familie und des japanischen Volkes.*

MALAWI: Rasche und wirksame Verteilung von Hilfsgütern an die Opfer des Tropensturms „FREDDY“

Ein Bericht von Pastor Paul Muotcha (aus Platzgründen leicht gekürzt):

Der Zyklon „FREDDY“ hat im März dieses Jahres nicht nur in Mosambik gewütet (siehe unsere letzte WEITBLICK-Ausgabe), sondern auch in Malawi gebietsweise die Ernte vernichtet, Dörfer zerstört und hunderte Menschenleben gekostet. Leidtragende waren auch etliche von den vielen Junglehrern, die am ETTC (Emmanuel-Teacher-Training-College) bzw. der Emmanuel University ausgebildet wurden, alles verloren hatten und nicht wussten, wie sie das Leben nach dem Überleben wieder meistern sollen.

Die Bitten um Hilfe und Unterstützung kamen bei Pastor Paul Muotcha, dem beauftragten Betreuer der Junglehrer an. Dieser versuchte über das TSU (Teacher Support Unit)-Netzwerk den Betroffenen und deren Umgebung zu helfen. LUTMIS erfuhr davon und sandte am 24. April einen Hilferuf per Email an die ihr bekannten Mailadressen der Missionsfreunde und konnte schon Anfang Mai relativ spontan finanziell helfen.

Insgesamt war die Nothilfe eine gemeinschaftliche Verantwortung, zu der die Emmanuel-University und alle ihre Mitarbeiter und Studierenden sich aus tiefstem Herzen verpflichtet fühlten, den Lehrern und Menschen in den betroffenen Gebieten schnell und wirksam zu helfen. Die Universität unterstützte

zwei Lager, die in Grundschulen in den Ortschaften Ndune und Masanjala als Notunterkünfte errichtet worden waren. Der Zyklon hat diese Menschen obdachlos gemacht und sie ohne Grundversorgung in Armut und Elend gestürzt. Angesichts dieser Not kaufte die Universität, unterstützt durch Spenden aus Deutschland (CO-WORKERS) und Österreich (LUTMIS) hauptsächlich Lebensmittel (Reis, Sojabohnen, Mehl, Speiseöl, Zucker, Salz...) und Gegenstände des täglichen Bedarfs (Hygieneartikel, Tassen, Schlafsäcke, Planen, Schulmaterial...) und verteilte diese den Betroffenen.

DANK

Die Emmanuel Universität möchte sich, auch im Namen aller Empfänger der Hilfsgüter, bei den "CO-WORKERS" in Deutschland und dem Österreichischen Missionsverein „LUTMIS“ für ihre Hilfe bedanken..

Ein weiterer Dank geht an die Alumni, Studenten und Mitarbeiter für die freundliche Spende einer großen Menge an Kleidung für Männer, Frauen, Buben und Mädchen. Dies hat es der Universität ermöglicht, die Menschen rundum zu versorgen mit Nahrungsmitteln, Schulmaterial, Kleidung etc. und dem Wort Gottes, das Pfarrer Dr. Jere in den Lagern verkündete.

Bilder von der Verteilung der Hilfsgüter



Rektor Dr. Jere koordinierte persönlich die Verteilung der Hilfsgüter.



Hilfspakete und Haushaltsgegenstände sind im Lager angekommen, bereit zur Verteilung.



Hier helfen Mitarbeiter der Emmanuel Universität einer älteren, gebrechlichen Frau, damit sie bei der Verteilung der Hilfsgüter nicht zu kurz kommt.

LUTMIS – aktuell

Unser Spendenbericht 2/2023

Im zweiten Vierteljahr 2023 sind durch 125 Überweisungen insgesamt € 11.035,00 unserem Spendenkonto eingegangen. Darin enthalten waren Kollekten der Evangelischen Pfarrgemeinden Scharten, Melk-Scheibbs, Ramsau am Dachstein und Wien 10/Gnadenkirche sowie auch Spenden zur Spesenabdeckung (z.B. für Druck- und Versandkosten etc.) in der Höhe von € 380,00.

Unter genauer Berücksichtigung der verfügbaren Zweckwidmungen bzw. nach dringenden Erfordernissen freuen wir uns, dass wir € 10.520,00 direkt aufs Missionsfeld weitergeben konnten.

Wir danken Ihnen allen für JEDE einzelne Spende bzw. Gabe und für JEDES Gebet! Unser HERR möge alle Geber und alle Gaben reichlich segnen!

Ing. Erwin Bernhart, Schatzmeister

Herzliche Einladung zum LUTMIS-Missionskreis/Bereich Wien

An jedem ersten Donnerstag im Monat (ausgenommen an Feiertagen sowie im Juli und August) treffen wir einander von 17:30 bis etwa 19:30 Uhr in der Gemeinde Thomaskirche, 1100 Wien, Pichelmayergasse 2 (Nahe U1-Station Alaudagasse).

In froher Gemeinschaft bedenken wir Gottes Wort, erfahren das Neueste von unseren Missionsprojekten in Übersee und beten für die aktuellen Anliegen.

Wir freuen uns auf Sie bzw. Euch und auf alle, die kommen:

Donnerstag, 7. September 2023 (Bibelarbeit mit Lektor Ing. Gerhard Moder)

Donnerstag, 5. Oktober 2023 (Bibelarbeit mit Lektor Dr. Harald Höger)

Donnerstag, 2. November 2023 (Bibelarbeit mit Pfarrer Hartmut Schlener)

Donnerstag, 7. Dezember 2023 (Bibelarbeit mit Lektor Peter Rettinger)

Zusendung mehrerer WEITBLICK-Exemplare zum Weitergeben

Sehr gerne senden wir bei jeder neuen Ausgabe auch mehrere Hefte an Missionsfreunde bzw. Pfarrgemeinden zum Weitergeben und zum Auslegen an Schriftentischen nach Anforderung beim Schriftleiter (Seite 2) zu.

Vielen herzlichen Dank für diesen wichtigen Dienst, wenn Sie auch jeweils auf die neue Ausgabe aufmerksam machen und damit auch mithelfen, dass die Hefte mitgenommen, gelesen werden bzw. nicht ungenutzt liegen bleiben!

Wir wollen gerne in Erinnerung bringen ...

... dass die Broschüre über Justinian von Welz, den Bahnbrecher der evangelischen Weltmission – ein Österreicher, der in unserer Kirche kaum bekannt ist – bei LUTMIS nach wie vor erhältlich ist.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Lutherischen Missionsgesellschaft in Österreich senden wir Ihnen diese sehr lesenswerte Broschüre (ein „must-have“ für Evangelische) auf Anforderung beim Schriftleiter (siehe Seite 2) gerne kostenlos zu. Eine Spende für die Versandkosten würde uns freuen.

Wir beten . . .

- *... um Gottes Leitung und reichen Segen für den Ablauf des Dankgottesdienstes „50 Jahre LUTMIS“ am Sonntag, den 15. Oktober 2023 in der Erlöserkirche in Melk/NÖ.*
- *... und bitten den HERRN um Vollmacht, Stärkung und Ermutigung aller ausgesandten Geschwister im weltweiten Missionseinsatz, insbesondere auch bei den LUTMIS-Projekten.*
- *... für unsere weltweit bedrängten und verfolgten Glaubensgeschwister, insbesondere auch im Sudan.*

LESERPOST

Ihre Meinung ist gefragt. Wir freuen uns über jeden Leserbrief, auch wenn wir nicht versprechen können, jede Zuschrift zu veröffentlichen. Leserbriefe geben die Meinung des Lesers wieder, die selbstverständlich nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss.



*Liebe Familie Vogelnik u. Missionsfreunde von LUTMIS,
liebe Geschwister in Jesus Christus.*

Vielen lieben Dank für die regelmäßige Zusendung von „Der Weitblick“. Gerne nehme ich Bezug auf die letzte Ausgabe mit dem netten Bericht von Michael Kleiser und dem Thema von Pfarrer Martin Benhöfer.

Viele verspüren Gleichgültigkeit, Passivität bzw. es findet kaum noch eine Auseinandersetzung mit Gott und Seinem Wort statt – Interesse fehlt!

Ja, wie soll sich der Mensch mit Gott und seinem Wort auseinandersetzen wenn er kaum oder nichts mehr davon gehört hat. Wie es so schön in der Bibel heißt, kommt der Glaube aus der Predigt.

Mission und Evangelisation steht vielfach hinten an, obwohl Jesus von den 99 Schafen erzählte und das Verlorene suchen geht. Vielleicht ist es im Verhältnis in dieser Zeit genau umgekehrt, dass Er eins allein lassen muss um ganze 99 verstreute zu suchen bis ER sie gefunden hat. Dazu bedarf es Seiner Stimme, und der Arbeiter für Seine Ernte u. des Bittens, dass ER Arbeiter in Seine Ernte aussende.

Wir stellen uns gerne vor, jetzt müssten alle vom Erlösungswerk erzählen was auch sehr wichtig ist, denn man muss sich dabei fragen, ob man auch persönlich in der Praxis mit dem Evangelium in der Jesus-Nachfolge übereinstimmt.

Ein lieber Freund Matthias, kam als Jugendlicher auf ein CVJM Zeltlager. Der leitende Jugendmissionar tat den Dienst mit seiner für alle Jungs kochenden Frau. Doch die Andacht und das Evangelium bewegte Matthias selbst nach einigen Tagen nicht. Es drang einfach nicht in Sein Herz. Alle liebevollen biblischen Ausführungen und das gute Lageressen reichten nicht aus, obwohl der Missionar als spannender Erzähler bekannt war und viele Zuhörer mitreißen konnte.

Da verstopfte die tiefe Sch...grube vom Zeltlager, die sonst das Überlaufen der Notdurft verhinderte. Der Verkündiger des Gottes Worts, stieg nun selbst hinunter in den Schlamm der „duftenden 4712 Quelle“ und beseitigte mit bloßen Händen im Schlamm die ekelerregende Blockade. Die Augen der Jungs waren gebannt, und bei Matthias wurde gleichzeitig eine andere Blockade gelöst. Das Wort Gottes bekam dadurch Leben, Jesus Christus trat gleichzeitig in sein Leben ein und bis heute ist er nun ein fröhlicher Christ.

Trotz unmöglichsten Umständen ist auf einmal lieblich anziehender Duft des Evangeliums spürbar geworden und damit alle Passivität verschwunden.

Bei dem Wort Praxis musste ich bei Michael Kleisers Einleitung zur Mission an unseren lieben Freund Matthias denken, an seinen Jesus liebenden Geburtshelfer und an Jesus, der uns so gerne führen will und sich aufmacht das Verlorene zu suchen, bis ER es findet.

Unser Heiland Jesus Christus möge uns alle heilen, dass wir alle fröhlich u. herzlichst mit Ihm in Liebe verbunden werden um bei Ihm zu sein, wo ER ist. Ist ER doch schon mitten unter uns wo wir uns zu zweit oder dritt in Seinem Namen versammeln.

Vielen lieben Dank für die mutmachenden Berichte aus der Mission. Bitte beten Sie für uns als Familie, dass wir dem Herrn von ganzem Herzen ergeben sind und bleiben.

*Liebe Grüße
Ehrenfried und Cornelia Fischer mit Jonathan, David u. Hannah
(Freilassung/Deutschland)*

LEBENSILFHE AUS DEN PSALMEN

„AUS DER TIEFE RUFE ICH, HERR, ZU DIR!“
Psalm 130,1

Ein Hoffnungsbuch
Dr. Manfred Mitteregger

Auszug aus dem Vorwort des Herausgebers:

„Dieses Büchlein „Lebenshilfe aus den Psalmen“ möchte Sie ermutigen, in schwierigen Lebenslagen niemals aufzugeben. Es will allen Menschen neuen Mut und neue Hoffnung vermitteln. Es möchte Ihnen neue Perspektiven eröffnen, selbst wenn es vielleicht im Moment dunkel in Ihrem Leben ist. Es möchte Sie begleiten beim Seufzen, Klagen und Weinen. Es möchte Sie auf die Glücksmomente Ihres Lebens aufmerksam machen und zum Danken einladen. Es möchte Ihnen durch viele Hinweise zeigen, dass es ein erfülltes Leben gibt, selbst wenn schwere persönliche Erfahrungen uns niederdrücken und äußere Umstände einschränken oder behindern.

Als Seelsorger erlebe ich immer wieder, welch große therapeutische Kräfte und vielfältige neue Gedankenimpulse die Psalmen freisetzen. Ich durfte und darf miterleben und erfahren, wie Menschen durch die Psalmen aus schmerzhaften Tiefen des Lebens herausfanden und in neue Höhen des Lebens gehoben wurden und werden. Es ist Gottes Kraft, die dabei die Menschen helfend, tröstend und heilend berührt.

Mit neuer Hoffnung erfüllt, gehen viele durch das Lesen und Beten der Psalmen ermutigt ihren Lebensweg weiter. Von solchen Erfahrungen möchte diese Broschüre berichten und Sie alle einladen: **Lernen auch Sie die Psalmen ganz neu in dieser therapeutischen, helfenden und tröstenden Weise kennen.**“

Der Herausgeber und Autor dieser Broschüre, Dr. Manfred Mitteregger, ist Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde Gröbming in der Steiermark. Das Büchlein kann kostenlos auch in größerer Stückzahl beim evangelischen Pfarramt, Loyplatz 211, 8962 Gröbming, Österreich, oder per Email: manfred.mitteregger@evang.at bzw. telefonisch unter 03685 22339 bestellt werden.



P.b.b. GZ 02Z031027M
Verlagspostamt 1230 Wien
Bei Unzustellbarkeit bitte
zurücksenden an:
LUTMIS
c/o Familie Vogelnik
Badgasse 3
2105 Unterrohrbach
E-Mail: kontakt@lutmis.at

Noch dringt Jesu frohe Botschaft

Noch dringt Jesu frohe Botschaft in die dunkle Welt;
noch sind allerorten Boten aufgestellt.
Menschen müssen Menschen sagen, dass Gott alle liebt,
dass es einen Weg aus Schuld und Elend gibt.

Refrain:

*Jesus Christus, Heiland und Erlöser, starb für dich,
warb um dich, der du abseits stehst.
Lass dein Zagen, lass des Zweifels Fragen,
denn dein Weg wird hell, wenn du mit Jesus gehst.*

Ehe du geboren wurdest, hat dich Gott erkannt.
Oft hat dir im Herzen schon sein Wort gebrannt.
Hell und Dunkel deines Lebens sind ein Ruf nach Haus,
und noch immer weichst du seiner Liebe aus.

Heute, wenn sein Wort dich trifft, so halt ihm endlich still;
brich mit dem Vergangnen, sprich zu Gott: Ich will!
Und das "mene tekel", das auf deinem Leben stand,
wird gelöscht von Gottes guter Vaterhand.

Lebensweisheitslied, Autor: Jugendkreisteam im Schwarzwald